

BACCALAURÉAT GÉNÉRAL

SESSION 2010

ALLEMAND

LANGUE VIVANTE 1

Série L

DURÉE DE L'ÉPREUVE : 3 heures. – COEFFICIENT : 4

Dès que le sujet vous est remis, assurez-vous qu'il est complet.

Ce sujet comporte 4 feuilles numérotées de 1/4 à 4/4.

**Les questions doivent être traitées dans l'ordre
et chaque réponse devra être rédigée sur la copie.**

Étude du texte	14 points
Traduction	6 points

L'usage de la calculatrice et du dictionnaire n'est pas autorisé.

Fremd im eigenen Land

Ein Leben zwischen zwei Welten: Nach Deutschland zurückgekehrte Auswanderer tun sich schwer in ihrem neuen Alltag. Und wollen oft gleich wieder weg.

Brigitte Schöning hat eine Liste unbekannter Begriffe erstellt. „Vermittlungsgutschein“ steht darauf [...] und „Qualitäts-Management“. Das solle ihr bitte das Arbeitsamt erklären, sagt sie. Es mangelt Schöning nicht an Sprachkenntnissen, denn sie ist Deutsche, doch die 54-Jährige war vor zwölf Jahren nach Südafrika ausgewandert und ist vergangenen Sommer zurückgekehrt - in eine fremde Heimat.

Sie wusste nicht, wie man an einen Internet-Anschluss kommt, dass man in ihrer Stadt im Bus inzwischen vorne einsteigen muss, und auch vertraute (1) Marken wie den Pfanni-Kartoffelbrei (2) konnte sie im Supermarkt nicht mehr finden. „Es fehlen unheimlich viele Kleininformationen“, sagt sie.

Als sie 1995 wegging, da hatte Helmut Kohl gerade die Bundestagswahl gewonnen, Oskar Lafontaine stürzte Rudolf Scharping als SPD-Chef und Christo und Jeanne-Claude verhüllten den Reichstag. Seitdem hat sich doch einiges getan. Wichtiger noch für Schöning ist das, was sich nicht verändert hat: die Mentalität der Deutschen. Im Vergleich zu den Südafrikanern kommen Schöning zurzeit viele Landsleute so kontaktfreudig vor wie Stachelrochen (3). „Ihre vorgezogenen Schultern (4) bedeuten mir: Sprechen Sie mich ja nicht an“, sagt sie.

Und doch entschied sie sich für den Weg zurück, trotz einer schönen Zeit und eines gutbezahlten Jobs als Geschäftsführerin (5) eines im viktorianischen Stil erbauten Gästehauses in Kapstadt. Schöning schwimmt damit gegen den derzeitigen Trend auszuwandern. Der schlägt sich nicht nur in diversen Fernsehserien nieder (6), sondern auch in offiziellen Zahlen: Seit mehr als 50 Jahren wanderten nicht mehr so viele Menschen aus Deutschland aus wie im Jahr 2006, nämlich gut 155 000. Insofern ist Schöning eine Ausnahme [...].

Nach zehn Jahren in Tansania und Südafrika regte sich bei ihr der Wunsch nach Heimkehr: Zwei Freundinnen von ihr waren gestorben, und Schöning fragte sich: Wer würde sich um dich kümmern, wenn du pflegebedürftig (7) wirst? Jetzt gibt es noch einen Weg zurück in die deutsche Sicherheit, sagte sie sich, also in ein Sozialsystem mit engmaschigem Netz. (...)

Die Zeit in Afrika hat die gelernte Diätassistentin und Bürokauffrau in Erinnerungsstücken über ihre neue Wohnung verstreut: [...] den Wandteppich aus Tansania oder ein wuchtiges Holznilpferd (8) aus Simbabwe, das sie „dicke Melissa“ nennt. Auch Gewohnheiten aus Afrika bleiben: Schöning räumt nach jedem Einparken das Auto komplett leer, damit es nicht Fremde tun, sogar in ihrer bürgerlichen Wohngegend.

Sie reißt oft das Fenster auf, weil sie Heizungsluft hasst und es vermisst, mit ständig geöffneten Fenstern zu leben. Besonders aber fehle ihr die Lockerheit (9) des afrikanischen Alltags. „In Afrika sagt die Supermarktverkäuferin: 17 Rand, mein Darling“, sagt sie. Die deutsche raunze (10): „17 Euro - wollen Sie noch 'ne Tüte?“ Andererseits seien die Südafrikaner auch oberflächlicher. [...]

Sie kenne einige Menschen, die nach ein bis zwei Jahren wieder fortgegangen seien: Rückauswanderer, sozusagen. Schöning überlegt sich nun eine Zwischenvariante, nachdem sie ein neues Arbeitsangebot aus Südafrika bekommen hat: einige Monate im Jahr in Deutschland, einige in Kapstadt - ein Leben in zwei Heimaten, zwischen denen sie sich nicht so recht entscheiden kann.

nach: Roland Preuß, *Süddeutsche Zeitung* vom 10.01.2008

- (1) vertraut: *familier*
- (2) der Kartoffelbrei: *la purée de pommes de terre*
- (3) der Stachelrochen (-): *pastenague = poisson couvert de piquants*
- (4) ihre vorgezogenen Schultern: *leurs épaules rentrées*
- (5) die Geschäftsführerin = die Direktorin
- (6) sich nieder/schlagen in: *se reposer dans*
- (7) pflegebedürftig: *qui a besoin de soins*
- (8) das Nilpferd: *l'hippopotame*
- (9) die Lockerheit: *la décontraction*
- (10) raunzen: *raïler, rouspéter*

*

ETUDE DU TEXTE (14 points)

1. Was erfahren wir über die Hauptperson? Ergänzen Sie mit Informationen aus dem Text.

Beispiel: 0) Name: *Brigitte Schöning*

- a) Alter:
- b) Heimatland:
- c) Zwei Berufe, die sie erlernt hat:
- d) Zwei nicht europäische Länder, in denen sie mehrere Jahre verbracht hat:
- e) Jahr ihrer Auswanderung:
- f) Jahr ihrer Rückkehr nach Deutschland:

2. Richtig oder falsch? Begründen Sie Ihre Antwort mit einem Zitat aus dem Text.

Beispiel: *Frau Schöning fühlte sich im Ausland nicht wohl, deshalb wollte sie nach Deutschland zurück.*

Falsch: (Zeile 16) „ Und doch entschied sie sich für den Weg zurück, trotz einer schönen Zeit...“

- a) Brigitte Schöning hat Schwierigkeiten, weil sie nicht gut Deutsch spricht.
- b) Viele Dinge im heutigen Alltagsleben sind neu für sie.
- c) Sie findet, dass auch die Deutschen in den letzten Jahren anders geworden sind.
- d) Frau Schöning denkt gern und oft an die Zeit in Afrika zurück.
- e) Frau Schöning möchte Deutschland nie mehr verlassen.

3. Brigitte Schöning vergleicht das Leben in Afrika und Deutschland, sie nennt positive und negative Aspekte.

- a) Was findet sie in Deutschland negativ? Was findet sie dort positiv? Zitieren Sie jeweils eine Textstelle.
- b) Was findet sie in Afrika negativ? Was findet sie dort positiv? Zitieren Sie jeweils eine Textstelle.

4. Ein paar Monate, nachdem Brigitte Schöning in ihre Heimat zurückgekehrt ist, schreibt sie eine E-Mail an Freunde in Afrika. Darin erzählt sie von ihrem neuen Leben, beschreibt ihren Alltag und ihre Schwierigkeiten und redet schließlich von ihren Gefühlen und Plänen. Verfassen Sie diese E-Mail. (mindestens 80 Wörter)

5. Behandeln Sie eines der folgenden Themen: (mindestens 150 Wörter)

- a) Abenteuer oder Sicherheit? Was ist für Sie persönlich wichtiger in Ihrem eigenen Leben und für Ihre Zukunft?

ODER

- b) Welche Vorteile und Nachteile kann es haben, wie Frau Schöning zwei verschiedene Heimaten zu besitzen? Argumentieren Sie.

*

TRADUCTION (6 points)

Übersetzen Sie die Zeilen 18 – 25 ins Französische. (*Schöning schwimmt... bis ... wenn du pflegebedürftig wirst?*)

*